

Diplomfeier für zwölf Audiopädagogen

Autor(en): **Bühlmann, Trudi**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Gehörlosen-Zeitung für die deutschsprachige Schweiz**

Band (Jahr): **80 (1986)**

Heft 2

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-925045>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Erscheint zweimal monatlich.

Redaktionsadresse:

Schweizerische Gehörlosen-Zeitung
CREARTA AG, Quellenstrasse 31, 8005 Zürich

Redaktionsleitung:

Martin Hintermann, Zürich

Redaktoren:

Elisabeth Hänggi, Schützenrainweg 50, 4125 Riehen
Walter Gnos, Widumstrasse 7, 8603 Schwerzenbach
Trudi Brühlmann, Mattenstutz 3,
3053 Münchenbuchsee

Adressänderungen, Abonnemente:

Postfach 52, 3110 Münsingen

GEHÖRLOSEN- GZ ZEITUNG

für die deutschsprachige Schweiz

Offizielles Organ

des Schweizerischen Gehörlosenbundes (SGB) und
des Schweizerischen Gehörlosensportverbandes (SGSV)

Nr. 2
15. Januar
80. Jahrgang

Herausgeber: Schweizerischer Verband für das Gehörlosenwesen (SVG)

Diplomfeier für zwölf Audiopädagogen

In festlichem Rahmen wurden am 27. November 1985 zwölf Audiopädagogen diplomiert. Die Ausbildung am Heilpädagogischen Seminar in Zürich war die erste dieser Art. Sie dauerte zwei Jahre. Neben dem theoretischen Unterricht wurden die Audiopädagogen in verschiedenen Praktika auf ihre Arbeit vorbereitet. Die Ausbildung wurde vom HPS Zürich im Auftrag des Bundes schweizerischer Schwerhörigen-Vereine (BSSV) und des Schweizerischen Verbandes für das Gehörlosenwesen (SVG) durchgeführt.

Alle Ausbildungsteilnehmer mussten mehrjährige Erfahrung mit hörgeschädigten Kindern haben, damit sie zum Kurs aufgenommen wurden. Die meisten sind diplomierte Gehörlosen- oder Schwerhörigenlehrer(innen) oder Kindergärtnerinnen für Gehörlose. Diese strengen Aufnahmebedingungen waren nötig, denn die Frühförderung hörgeschädigter Kinder ist eine sehr anspruchsvolle, vielfältige Aufgabe:

- Der Audiopädagoge muss mit den andern Fachgebieten eng zusammenarbeiten: mit Kinderärzten, Hörgeräteakustikern, häufig auch mit Psychologen, Sozialarbeitern und andern Therapiestellen.
- Zu den wichtigsten Aufgaben des Audiopädagogen gehört die Therapie mit dem Kind: Sprachaufbau, Entwicklung des Absehens, ganzheitliche Entwicklungsförderung beim Kind im Vorschulalter in Zusammenarbeit mit den Eltern.
- Vielleicht ebenso wichtig sind die Beratung und die Aufklärung der Eltern.
- Dazu kommen administrative Arbeiten: Verkehr mit den Stellen und Versicherungen.

Praktika haben eine grosse Bedeutung

Die Ausbildung ist von der Invalidenversicherung subventioniert. Die Diplome sind von der IV anerkannt. Die Teilnehmer stammen aus der ganzen deutschsprachigen Schweiz, eine Teilnehmerin sogar aus dem Ausland.

Der theoretische Teil erfolgte berufsleitend in Blockwochen. Über die ganze Ausbildung waren Praktika verteilt. Dieses Ausbildungskonzept hat sich sehr bewährt. Der Erfolg war aber nur möglich, weil die Eltern der hörgeschädigten Kinder mitmachten und auch die Praktikanten mit den Kindern arbeiten liessen. Dieser direkte Kontakt ist der wichtigste Teil der Ausbildung - natürlich gehört dazu auch das Gespräch mit dem erfahrenen Praktikumsleiter!

Im letzten Praktikum arbeiteten die Ausbildungsteilnehmer wie nach der Ausbildung, hatten aber die Möglichkeit, über ihre Erfahrungen zu sprechen und so viel dazulernen. Die neu diplomierten Audiopädagogen werden nun in einer pädoaudiologischen Beratungsstelle an einer Kinderklinik oder an einer Schule arbeiten.

Der nächste Ausbildungsgang ist geplant. Er wird frühestens im Herbst 1987 beginnen.

Die Feier

Der Rektor des Heilpädagogischen Seminars, Herr Dr. H. Dohrenbusch, erinnerte die Anwesenden an die Bedeutung des Hörens, nicht nur im wörtlichen Sinn, sondern auch im übertragenen Sinn: Wenn ein Mensch nicht mehr wohlklingt, ist er «verstimmt». Er muss wieder in Einklang mit sich selber kommen.

Der Präsident des SVG, Herr Direktor H.P. Keller, fasste kurz zusammen, wie es zu dieser Ausbildung gekommen ist. Er dankte den Diplomanden, die diese grosse Belastung von rund 1000 Ausbildungsstunden auf sich genommen haben. Einige hatten zudem noch lange Wege zurückzulegen. Der Zentralsekretär des BSSV, Herr W. Bütikofer, erwähnte die gute Zusammenarbeit der Verbände.

Nach einer musikalischen Einlage folgte eine Kurzansprache von Herrn Chr. Heldstab, dem Leiter der Arbeitsgemeinschaft «Pädoaudiologie». Er gab einen kurzen Überblick über die Pädoaudiologie, ihre

Wir gratulieren zum Erfolg . . .

*Frau Hedi Bachofen, Zürich
Herrn André Emmenegger, Luzern
Frau Maja Fröhlich, St. Gallen
Frau Heidi Heldstab, Zürich
Frau Vreni Jezler, Landenhof
Frau Doris Lubé, Zürich Wollishofen
Frau Ursula Mattes, Zürich («Tanne»)
Frau Karin Nachbauer, Luzern
Frau Renée Naef, Zürich
Frau Elsa Noflatscher, Bozen (Südtirol)
Frau Ursula Oehler, St. Gallen
Herrn Hans-Urs Sonderegger, St. Gallen*

... und wünschen ihnen viel Freude und viel Liebe zu den Kindern.

Entstehung, ihre Bedeutung und über die aktuellen Probleme.

Nach einem weiteren Musikstück wurden die Diplome übergeben. Ein ganz besonderer Dank wurde Frau U. Ulich ausgesprochen, die die Ausbildung geleitet hatte und sich durch die vielfältigen, oft unerwartet auftretenden Probleme nie entmutigen liess.

Der Aperitif bildete dann den Übergang zu einem gemeinsamen Nachtessen, das allen schmeckte. Die harten Nüsse, die während der vergangenen zwei Jahre geknackt werden mussten, wurden in der Erinnerung schon fast zu Pralinen.

Eine Audiopädagogin erzählt

Mein Arbeitstag beginnt um acht Uhr. Das erste Therapiekind erwarte ich erst eine Stunde später. Es bleibt mir also Zeit, um für ein anderes hörgeschädigtes Kind einen IV-Antrag zu stellen. Das Telefon klingelt. Eine Lehrerin, die in ihrer Klasse ein schwerhöriges Kind unterrichtet, wünscht Informationen über den Hörschaden, über das Hörgerät und über Hilfen, die das Kind vielleicht zusätzlich braucht. In einem intensiven Gespräch versuchen wir, die beste Lösung zu finden.

Inzwischen ist es neun Uhr. Urs B. (vier Jahre, schwerhörig) schaut mich im Wartezimmer freudig an. Er war am Sonntag im Zoo. Deshalb bauen wir ein Spiel mit einem Zoo und den Zootieren auf. Wir

Dieser Nummer

liegt der Einzahlungsschein für das Abonnement 1986 bei. Bitte den Jahresbeitrag von Fr. 30.– sofort einzahlen, Fr. 16.– für das halbe Jahr. Dank an alle, die das Abonnement für 1986 schon bezahlt haben.
GZ-Verwaltung

machen auch Hörtraining. Urs hat nämlich mit seinem Vater verschiedene Tierstimmen aufgenommen. Nachher schreibe ich ein kurzes Protokoll über die Stunde.

Dann kommt Dorothee M. (elf Monate, stark schwerhörig). Mit Dorothee mache ich vor allem Hörerziehung. Die Mutter arbeitet gut mit. Sie braucht aber noch viel Hilfe bei der Trauerarbeit. Es ist für sie manchmal noch schwierig, ein gutes, natürliches Verhältnis zu ihrer Tochter zu finden.

Nach dem Mittagessen erwartet mich Daniel F. (zweieinhalb Jahre, schwerhörig).

Die Grosseltern möchten gern bei der Therapie zusehen. Natürlich dürfen sie. Es ist sehr wichtig, dass alle Menschen aus der Umgebung des hörbehinderten Kindes wissen, wie sie mit ihm sprechen sollen. Daniel ist nicht nur hörbehindert. Er hat zusätzlich Schwierigkeiten, mit den Händen zu greifen, zu fassen, zu spüren. Mit diesem Kind presse ich eine Grapefruit aus. Dann sprechen wir über unsere Arbeit. Zwischen den kurzen Übungen will Daniel immer wieder den Fruchtsaft trinken. Die Mutter ist voller Fragen, Angst, aber auch Zuversicht. Das nächste Kind, Stefan (sieben Jahre), ist wegen einer Hirnhautentzündung an einem Ohr taub, am andern schwerhörig. Stefan hat seinen Schulsack mitgenommen, denn er besucht an seinem Wohnort die erste Klasse. Mit ihm werden das Leseverständnis und das Absehen trainiert. Er ist sehr eifrig dabei. Nach einer Teambesprechung endet mein Arbeitstag um Viertel vor sechs.

Trudi Brühlmann

GZ intern

Abschied und Gruss

Vor mehr als zwei Jahren hat eine neue Redaktionsmannschaft die Schriftleitung unserer GZ übernommen. Mit grosser Freude haben wir schon bald feststellen dürfen, dass mit Heinrich Beglinger als leitendem Redaktor, mit Trudi Brühlmann, Walter Gnos und Elisabeth Hänggi ein aktives Team an die Arbeit gegangen ist. Alle 14 Tage brachten sie eine lesenswerte Zeitung heraus. Der ganzen Redaktion spreche ich an dieser Stelle für ihren Einsatz meinen herzlichsten Dank aus.

Mit grossem Bedauern haben wir vor einigen Monaten von den Rücktrittsabsichten von Heinrich Beglinger erfahren müssen. Sein grosses Engagement als Gehörloseenseelsorger hat ihm immer weniger Zeit gelassen, sich in Ruhe der Redaktion zu widmen. Ich weiss, dass viele Nummern der GZ in späten Nachtstunden – zulasten von Familie und Frei-

zeit – entstanden sind. Wir haben deshalb Verständnis dafür, wenn Heinrich Beglinger die Verpflichtung nicht länger haben konnte, regelmässig eine Zeitung herauszugeben, die Zeitung noch aktueller zu gestalten und sogar auszubauen. Mit dieser Nummer verabschiedet sich Heinrich Beglinger deshalb als leitender Redaktor von seinen Lesern. Uns bleibt, ihm für seine grosse Arbeit ganz herzlich zu danken. Du, lieber Heinrich, warst uns ein guter, zuverlässiger Mitarbeiter!

Der Schweizerische Verband für das Gehörlosenwesen (SVG) ist sich bewusst, wie wichtig die GZ als Informationsblatt für die Gehörlosen ist. Wir werden deshalb alles daransetzen, die Zeitung in den kommenden Monaten auszubauen und noch attraktiver zu gestalten. Wir haben uns deshalb entschlossen, auch das Redaktionsteam etwas zu vergrössern.

Mit Martin Hintermann haben wir einen Fachmann für Medienarbeit gefunden, der bereit ist, diese schwierige Aufgabe als leitender Redaktor zu übernehmen. Martin Hintermann ist vielen Gehörlosen bekannt als Leiter unserer Vereinsleiterkurse. Froh sind wir, dass er auf die bewährten Redaktionsmitglieder Trudi Brühlmann, Walter Gnos und Elisabeth Hänggi bauen kann. Als redaktionelle Mitarbeiter werden ihm künftig zusätzlich Regine Kober, René Müller und Irene Stöckli zur Verfügung stehen.

Der ganzen Mannschaft wünsche ich viel Freude und Erfolg bei der Gestaltung unserer Gehörlosenzeitung.

Hanspeter Keller, Präsident SVG

Der Weg zur Audiopädagogen-Ausbildung in der Schweiz

1979

Es besteht bereits eine vom SVG und BSSV gemeinsam gebildete «Kommission für die Ausbildung von Audiopädagogen». Diese Kommission arbeitet eine Ausbildungsgrundlage und einen Fächerkatalog aus. Diese werden den Mitgliedern der Verbände zur Stellungnahme zugestellt.

Der SVG und der BSSV wollen mit dieser Spezialausbildung für Fachkräfte in der Früherziehung hörgeschädigter Kinder ein neues, anerkanntes Berufsbild schaffen: das des Audiopädagogen.

1980

Der Schweizerische Verein der Hörgeschädigtenpädagogen (SVHP) und der Schweizerische Schwerhörigenlehrerverein (SVL) starten eine Umfrage bei den interessierten Mitgliedern zum Thema «Ausbildung von Audiopädagogen». Die Fragen nach den Praktika und der Trägerschaft werden gestellt.

1982

Es werden Praktikumsleiterkurse durchgeführt und erfolgreich abgeschlossen. SVG und BSSV schliessen gemeinsam einen Vertrag mit dem Heilpädagogischen Seminar Zürich (HPS) ab. Das HPS führt künftig eine assoziierte Ausbildung für Audiopädagogen durch. Eine neugebildete Fachkommission trägt die Verantwortung für die Planung und die Programmgestaltung der Ausbildung.

Neun Personen werden aufgrund der Aufnahmebedingungen für den ersten Kurs aufgenommen. Der Kurs soll im Frühjahr 1983 gestartet werden.

1983

Der erste Audiopädagogen-Ausbildungskurs beginnt am 11. April mit 12 Teilnehmern. Als Kursleiterin zeichnet Frau Henriette Ulich.

1985

Am 27. November findet mit der Diplomfeier der erste zweijährige Audiopädagogen-Ausbildungskurs seinen Abschluss. Ein nächster wird folgen. SVG und BSSV haben gemeinsam ein grosses Ziel erreicht.

Be.

Redaktionsschluss

für GZ, Nummer 4 (15. Februar 1986):
Freitag, 24. Januar 1986

Alle Einsendungen inkl. Anzeigen sind zu richten an die Redaktion
**Schweizerische Gehörlosen-Zeitung
CREARTA AG
Quellenstrasse 31, 8005 Zürich**